

Störfelddiagnostik und Medikamententestung mit einem computergestützten Skalarwellen-System (SkaSys) (mit berührungsloser Informationsübertragung)

Von Dr.med.dent. Johann Lechner, München*

(Auszüge aus einer umfangreichen wissenschaftlichen Darstellung und der praktischen Arbeit mit dem Skalarwellen-Testsystem geben einen Einblick in den neuartigen bzw. ganzheitlichen Ansatz dieser Diagnose und Medikamententestung.

PreventNetwork dankt dem Autor für die Überlassung dieser Kurzfassung.

Der vollständige Beitrag ist in mehreren Teilen in der GZM 4. Jg., 3/99 und 4/99 und 5. Jg., 1/00 erschienen.)

Praxisorientierter Ansatz

Das neu entwickelte Diagnose- und Testsystem entstand aus dem Bedürfnis, bioenergetische Tests ökonomischer zu gestalten und mit präzisen Informationen zu versehen sowie Testprozesse didaktisch aufzubereiten und schließlich Test- und Medikamenteninformationen in unbegrenzter Zahl abrufen zu können.

Das Skalarwellen-System "SkaSys" benützt dazu einen herkömmlichen PC als Informationsträger und kombiniert leicht durchzuführende kinesiologische Testverfahren (Armlängenreflex-Test) mit der diagnostischen Genauigkeit der Voll'schen Akupunkturmesungen und Medikamententestungen. Es lassen sich Potenzstufen einzelner Medikamente ebenso leicht testen wie Medikamentenserien im selektiven Blocktest. In Verbindung mit einem stets weiter ausbaufähigen Medikamentenmodul selektiert der Arzt in Interaktion mit dem Testsystem Substanzen und Präparate, die auf dem Bildschirm angezeigt bzw. ausgedruckt werden können. Völlig neu dabei ist die skalarwellengestützte Informationsübertragung vom Gerät auf die Testperson. Diese erfolgt nämlich berührungslos und kontaktfrei, so dass keinerlei elektromagnetische Stressreaktionen oder Fremdbeeinflussungen möglich sind.

Weiterentwicklung bioenergetischer Testverfahren

Bioenergetische Testverfahren bauen auf sog. "Resonanzphänomenen" auf, die sich im Bereich von Schwingungsüberlagerungen in einem organisch-materiell bislang schwer zu fassenden Teil der biodynamischen Existenz abspielen. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass die individuelle Reaktion auf externe Informationsimpulse - also Körperkontakt mit Fremdkörpern - die Beobachtung wechselnder Muskelreflexe erlaubt. Damit ist es möglich,

unterschiedliche Reizantworten auf externe Informationsimpulse zu differenzieren oder zu messen. Diese selektiven Reaktionen laufen weit im Vorfeld jeder Form von Krankheit ab und sind in der Regel sensorisch vom Betroffenen auch nicht zu erfassen.

Wenn es also gelingt, die körpereigenen Reaktionen auf ein solches "Resonanzphänomen" über Muskel- und Sehnenreflexe sichtbar zu machen, dann ist es auch möglich, mittels dieses Resonanzphänomens über Kontakt mit einer Testsubstanz Fragen an den Organismus zu stellen, die dieser in mehrfachem Sinne beantworten kann, Antworten, die der Arzt auswertet.

Herkömmlicher PC als Informationsträger

Das SkaSys -System arbeitet auf einem herkömmlichen PC als Informationsträger.

Über gezielte Filterfunktionen erlaubt SkaSys einen schnellen diagnostischen und therapeutischen Zugang zu folgenden Punkten:

- hauptbelasteter Meridian
- dominantes Störfeld
- Regenerationsstörungen
- gedankenaktivierte Erkrankungen
- Lebensmittelallergien
- Stoffwechselerkrankungen (z.B. Neurotransmitter, Zytokine)
- Konstitutionsmittel

u.v.a.m.

SkaSys bietet eine computergestützte Datenbasis im Sinne eines virtuellen Testcomputers. Die Daten setzen sich zusammen aus:

- allen klassischen Akupunktur-Meridianen mit Hand-, Fuß- und zahlreichen Körperpunkten
- den Voll'schen Sondermeridianen
- meridianspezifisch vorselektierten Homöopathika
- meridianspezifisch vorselektierten Nosoden

- strukturellen Testinformationen (u.a. Zellorganellen, craniale Knochen)
- chemischen Testinformationen (u.a. alle Toxine, Neurotransmitter, Zytokine)
- psycho-emotionalen Testinformationen (u.a. psycho-emotionale Faktoren nach J. Diamond / D. Klinghardt; Bach-Blütenmittel, Auro-Soma-Mittel etc.)
- feinenergetischen Testinformationen (u.a. Viren, Miasmen)
- Medikamentenmodul

Zur Phänomenologie bioenergetischer Teste

Jede Diskussion um sogenannte "bioenergetische Teste" bedingt die Auseinandersetzung mit den Mechanismen der Wahrnehmung und der Kognition. Natürlicherweise betreten wir damit einen Weg, der in ein Universum führen kann, das weiter, komplexer, fließender, weniger sicher und in gewissem Sinne furchteinflößender ist als der von der reduktionistischen Wissenschaft gemalte Weg des Erkennens. Dabei geht es darum, empirische Kognitionsprozesse aus dem Bereich der Erfahrungsmedizin und die Physik, den Beobachter und das Beobachtete, den Geist und die Materie zusammenzubinden und dabei die Falle eines zu engen Reduktionismus zu vermeiden.

All die folgenden Erklärungen und Interpretationsversuche laufen nicht mehr auf den herkömmlichen Reduktionismus zu, sondern auf die Akzeptanz des gesamten erkenntnistheoretischen Gebäudes einschließlich ihrer Unschärfe, die bei jeder wissenschaftlichen Erklärung auftritt, die aufs Ganze geht.

Testen als beobachterintegriertes Modell

Die rekursive Beziehung zwischen Medium und Beobachter bzw. zwischen Getestetem und Tester ist eine naturwissenschaftliche Herausforderung, die noch nicht gelöst ist und deren Lösbarkeit auf naturwissenschaftlichem Wege sowieso grundsätzlich in Frage gestellt werden muss. Die Existenz einer beobachterrelativen objektiven Realität hat als solche noch nichts Erschreckendes an sich und verunsichert im medizinischen Bezug nur diejenigen, die sich nicht trauen, sich selbst einzubringen. Wir kennen dies aus der Relativitätstheorie: Auch hier ist die objektive Welt ko-determiniert durch den Bewegungszustand des Beobachters.

Zugänge zu nicht objektivierbaren Abläufen und summarischen Bedingungen von Krankheitsentstehung auf ökonomische Art zu

schaffen, dem sollte unser Testsystem SkaSys als bewusst "beobachterintegriertes" Modell im Rahmen komplementärmedizinischer Diagnostik dienen.

Das "Primärfeld"

Wenn wir davon ausgehen, dass nach einer Therapielokalisation - beispielsweise eines schmerzenden Ellenbogens - ein vorher schwacher Muskel wieder stark wird, kann man das mit Reflexen erklären. Viel eindringlicher ist aber die Erklärung, dass durch die Berührung eines schmerzenden oder krankhaften Areals im Informationsverarbeitungssystem des Körpers ein "Hebel umgelegt" wird. Das Umlegen dieses Hebels "macht dem Körper das Problem mit dem Ellenbogen wieder bewusst". Bewusstheit ist aber gleichbedeutend mit einer Aktivierung bestimmter Gehirnareale, so wie jeder spezifische Gedanke auch ein bestimmtes Gehirnareal aktiviert. Derartige Aktivierungen lassen sich messtechnisch über EEGs leicht in Form von Gehirnströmen darstellen. Diese Aktivierung erzeugt ein "Gedankenfeld" – physikalisch selbstverständlich, denn wo ein elektromagnetischer Strom ist, ist auch ein Feld –, dessen "Energie" durchaus in der Lage ist, die Begrenztheit des physischen Körpers zu überwinden und "nach außen zu treten".

Eine Lösung des Ellenbogen-Problems ist aber damit nicht verbunden: Denn wir haben bis jetzt durch die Therapielokalisation noch keinen diagnostischen Zugang zum Problem geschaffen. Hierzu wäre es notwendig, die "Kennung dieses Feldes" zu decodieren.

Die Erfahrung zeigt, dass diese Decodierung über Resonanzbildung mit weiteren Feldern erfolgen kann.

Das heißt: Tritt ein weiteres Feld auf, dessen Inhalt bekannt ist und deshalb "in Resonanz" mit dem vorigen Feld treten kann, können die Inhalte des "Primärfeldes" entschlüsselt werden. Die Frage ist nun, woher dieses "Decodierungsfeld" kommt.

Das Decodierungsfeld

Nach allem, was wir empirisch von bioenergetischen und kinesiologischen Testen wissen, sind diese nur durchführbar, wenn ein "Tester" beteiligt ist, der in der Lage ist, ein derartiges "Decodierungsfeld" mit entsprechenden Resonanzqualitäten zu erzeugen. Nur ein zweiter menschlicher Organismus, der in den Test in gleicher Intensität verwickelt ist - oder sich einbinden lässt - wie der getestete Patient, scheint in der Lage zu sein, biologisch

oder bioenergetisch gleichwertige Felder zu erzeugen, die relevante Resonanzqualitäten aufweisen. Voll, der als einer der ersten mit seiner Elektroakupunktur bioenergetische Medikamententeste weitgehend systematisiert hatte, sprach ursprünglich immer von einem "sympathischen Medikamententest".

Wären Messungen von schwachen Muskeln, die nach Applikation eines Homöopathikums sofort stark werden, in reproduzierbarer Form möglich, wäre der kinesisiologische Muskeltest eine wissenschaftlich anerkannte Methode.

An diesem Punkt, nämlich der Kreation dieses "Decodierungsfeldes", setzt meine Theorie zur bioenergetischen Testmedizin an: Alle weiteren diagnostischen Schritte, die im Anschluss an die oben erwähnte Therapie-lokalisierung durchgeführt werden, dienen nur einem Zweck: der Schaffung dieses spezifischen "Decodierungsfeldes", dessen Feldinhalt durch verschiedene Maßnahmen "imprägniert" bzw. spezifiziert werden kann.

Skalare Induktion eines Decodierungsfeldes

Das vom Tester zu generierende Decodierungsfeld ist in Stärke und Präzision der "Kennung" eine Größe, die die Qualität des Testes beeinflusst: Wir nähern uns hier einem Phänomen an, das in der modernen Biologie als "morphisches Feld" bezeichnet wird. Die Frage ist nun, wie ein solches Decodierungsfeld optimal induziert werden kann.

Bei SkaSys übernimmt das computergestützte Datenangebot mit den audiografischen Umsetzungen von homöopathischen Mitteln, Nosoden, Substitutionsmitteln, Metaboliten und Materialien sowie von Darstellungen von Akupunkturpunkten, Hand-Moden, Organ- und Zellbestandteilen die Aufgabe, abrufbare Informationen bereitzustellen.

SkaSys arbeitet mit akustischer Feldinduktion und nicht mit "digitalisierten" Medikamenten. Die technische Aufbereitung dieser Informationen über eine nichtinduktive Spule (Möbius-Schleife) ermöglicht ihre präzise und inhaltsgetreue Transmission über skalare Wirkungsvektoren berührungslos auf das Feld des Testers und induziert damit ein hochspezifisches Decodierungsfeld.

Biologische Wirkungen von Skalarwellen

Skalarwellen – wie wir hier zusammenfassend alle unkonventionellen nicht-elektromagnetischen Felder nennen –, die zur Zeit diskutiert werden, gehören zum Typ der

elektromagnetischen Potentiale. Solche Potentiale sind Bestandteil der elektromagnetischen Theorie Maxwell's; sie wurden und werden jedoch heute noch von den meisten Naturwissenschaftlern als rein rechnerische Größe ohne physikalische Bedeutung betrachtet. Seit der Entdeckung des Aharonov-Bohm-Effektes weiß man jedoch, dass Potentiale eine physikalische Realität darstellen und messbare physikalische Wirkungen besitzen.

Zur Erzeugung von elektromagnetischen Potentialen, oder "Skalarwellen", sind bestimmte geometrische Anordnungen notwendig. Das wesentliche Element bei solchen Anordnungen ist die Erzeugung von gegenläufigen elektrischen Strömen in stromdurchflossenen Leitern mit nichtinduktiven Geometrien, wobei die entstehenden "antiparallelen" Magnetfelder sich durch Interferenz gegenseitig auslöschen. Eine vollständige Auslöschung des elektromagnetischen Feldes wird jedoch in Wirklichkeit kaum realisiert, da dies eine hohe Präzision der geometrischen Anordnung erfordert.

Erste Überlegungen zu einer Erkundung der möglichen Konsequenzen für die Biophysik wurden in den letzten Jahren im Rahmen der Biophotonentheorie gemacht.

Es wird immer wieder über beruhigende Wirkungen von Skalarwellen berichtet. Obwohl es gewisse Erfahrungswerte gibt, ist aber leider bisher (wie auch bei den gewöhnlichen elektromagnetischen Feldern) nicht ausreichend klar, welche Parameter (wie Intensität, Frequenz, Pulsfrequenz, Polarisierung etc.) genau für solche und andere Wirkungen verantwortlich sind. Das bisher zu den biologischen Wirkungen elektromagnetischer Felder gesammelte Wissen dürfte jedoch eine gute Ausgangsbasis für die weitere Erforschung der spezifischen Wirkungen von Skalarwellen sein.

Berührungslose skalarwellengetragene Informationsübertragung

Wir als Entwickler von SkaSys haben besonderen Wert darauf gelegt, dass eine möglichst störungsfreie Informationsübertragung während des Testvorgangs stattfindet. Dieses Postulat ist nur allzu natürlich, wenn bei bioenergetischen Testen von "feinsten Resonanzen, Schwingungsüberlagerungen und -auslöschungen" die Rede ist.

Die technischen Darstellungen der meisten Testgeräte weisen nämlich - trotz aller beein-

druckenden technisch-terminologischen Ausführungen - zwei Schwachpunkte auf, die kurz diskutiert werden sollten:

Wenn der Patient die Metallelektrode des Testgerätes hält, muss die Frage auftreten,

- ob und inwieweit an den spezifischen Grenzschichten zwischen Körperoberfläche und Metallelektrode unverfälschte Signalübertragung überhaupt stattfinden kann. Es ist anzunehmen, dass material- und strukturspezifische Modulationen körpereigener Signale (durch den "Fremdkörper" Metallelektrode) ablaufen, die phasenverzerrend sind.
- Außerdem verwaschen mögliche Signifikanten von Belastungen, wenn deren Schwingungszahl mit dem Material des Gerätes identisch ist.

Bei SkaSys bleibt der Körper des Patienten frei von Materialien; die vom Gerät induzierten Frequenzen werden im letzten Schritt der technischen Übertragung von der elektromagnetischen Ebene auf die Ebene von Longitudinalwellen gehoben.

Durch die Berührungslosigkeit der Informationsübertragung gelingt es mit SkaSys, bisherige Störquellen des Messens weitestgehend auszuschalten und sich von o.g. Diskussionen freizuhalten.

Der Einstieg in die Systemdiagnostik mit SkaSys

Die Grundlagen einer Systemanalyse mit Armlängenreflex-Test und SkaSys-Testcomputer sollen vor dem Einstieg in die Testprozesse nochmals wiederholt werden. Grundsätzlich gilt für die gesamten vorgestellten Testschritte:

- Je spezifischer eine Testfrage für den Organismus zuzuordnen ist, desto genauer und inhaltsreicher ist die Testantwort.
- Der Weg, eine Testfrage gezielt und spezifisch zu vermitteln, ist das Öffnen eines "spezifischen Files".
- Zum Öffnen eines "spezifischen Files" stehen sechs prinzipielle Möglichkeiten zur Verfügung:
 - die Therapielokalisation einer Körperzone
 - die Therapielokalisation eines Akupunkturpunktes
 - Filter-Medikamente oder Farbfilter
 - Informationen zu Medikamenten, Homöopathika, Nosoden und Organen
 - Hand-Modes (nach A. G. Beardall / L. L.

Williams u.a.)

- Körperhaltungen (Okklusion der Zähne; Gelenkpositionen bzw. -bewegungen)

- Jedes Öffnen eines spezifischen Files wird mit einer Speicherroutine in Yin und Yang abgeschlossen.

Es ist natürlich nicht Sinn eines computer-gestützten Testsystems, beim Medikamententest einzelne Medikamente nacheinander durchzutesten. SkaSys bietet daher wahlweise einen "Blocktest" an, mit dem viele Medikamente in einer digitalen Auswahlstruktur sehr schnell auf ihre Resonanz hin ausgetestet werden können.

Testet man nach dem "hauptbelasteten Meridian", so öffnen sich automatisch beim optimal testenden Messpunkt die zugehörigen Nosoden und Homöopathika. Diese können dann im automatisierten Block-Test durchgetestet werden. Dadurch ergibt sich eine beeindruckende Geschwindigkeit, mit der eine sehr große Anzahl von Testmöglichkeiten in extrem kurzer Zeit durchgetestet werden kann.

Erst die positiv getesteten Nosoden und Homöopathika werden in der Zielwabe gespeichert. Das bedeutet, dass am Ende eines solchen Testdurchgangs drei wichtige Erkenntnisse vorliegen:

- Kenntnis des hauptbelasteten Meridians, bzw. Meridianpunktes
- Kenntnis der Krankheitsursache über die Nosode
- Kenntnis der homöopathischen Therapie des hauptbelasteten Meridianpunktes.

Testen zwei oder mehr Elemente in einem Block als positiv, so kann in SkaSys auf die "Prioritätswabe" zurückgegriffen werden. Mit SkaSys fällt es sehr leicht, passende Medikamente innerhalb einer spezifischen Fragestellung - also innerhalb eines spezifischen Files - zu testen. Das Problem, das aber dadurch leicht entstehen kann, ist, dass eine große Zahl von Medikamenten eine positive Testreaktion zeigt und dem Patienten eine ellenlange Rezeptur zu verordnen wäre. Der grundsätzliche Ansatz von SkaSys ist aber der, ein Testsystem geschaffen zu haben, das eine weitestgehend "punktgenaue" Testung und damit eine exakte Therapie ermöglicht.

Hinweise auf Seminare mit dem SkaSys-Testsystem fordern Sie an unter der Mailadresse des Autors (siehe unten).

Literatur

Von Dr. Lechner sind u.a. folgende Bücher erschienen, die über den Literaturservice von **PreventNetwork** bestellt werden können:

- Störfelder im Trigeminusbereich und Systemerkrankungen (€ 152,36)
- Störfelddiagnostik, Medikamenten- und Materialtests, Teil II: Armlängenreflex-Test und skalarwellengestütztes Computersystem SkaSys (€ 142,14)

Mail: drlechner@aol.com, Internet: www.drlechner.net.